

# Weg von der Volksmusik-Schiene

„Kuddel“ bietet  
Akkordeonseminare  
für Wiedereinsteiger

BECKSTEDT (ts). „Oh nee“, bekommt Kurt „Kuddel“ Hohnholz öfter von Jugendlichen zu hören, wenn sie ihn auf einer Feier mit seinem Akkordeon entdecken. „Denn als Akkordeonspieler wird man schnell in die Schlager- und Volksmusikszene gedrängt“, weiß der Beckstedter Musiker aus Erfahrung. Wer ihn spielen hört, wird allerdings eines

Besseren belehrt. „Natürlich habe ich auch Walzer oder Polka im Repertoire, aber das ist längst nicht alles“, sagt er. „Mit dem Akkordeon kann man genauso gut Mozart oder Beethoven spielen.“

Sehr beliebt unter Akkordeonisten seien auch die Musicalhits. Ebenso erklingen immer häufiger jazzige und lateinamerikanische Töne. „Viele wissen gar nicht, wie vielseitig das Akkordeonspiel ist“, klärt Hohnholz, der jetzt auch Seminare im Akkordeonspiel gibt, auf.

Oft als „Alte-Leute-Instrument“ abgestempelt, sei das Akkordeonspiel momentan wieder im Kommen. „Und wenn man sich mal in der Region umschaut, gibt es durchaus auch Orchester mit einem sehr niedrigen Altersdurchschnitt – zum Beispiel in Walsrode oder Lilienthal“, berichtet der Beckstedter. Trotzdem finden sich in Hohnholz' Seminaren hauptsächlich Rentner. „Das liegt allerdings

daran, dass ich keine Anfänger unterrichte“, erklärt er. Vielmehr möchte der Musiker Wiedereinsteigern die Möglichkeit bieten, ihre Kenntnisse aufzufrischen. Unterrichtet wird in Einzelseminaren. „So kann ich besser auf die Wünsche eingehen – auch was die Vorliebe für die Musikrichtung angeht“, sagt Hohnholz, der sich das Akkordeonspiel vor knapp 30 Jahren selbst beigebracht hat. Von Gruppenunterricht hält er wenig. „Da muss man oft etwas lernen, was man gar nicht möchte“, begründet er.

Seinen Musikschülern möchte er vor allem die Vielseitigkeit dieses Instruments vermitteln. „Viele kennen das Akkordeon nur als lautes Instrument, das auseinander gerissen und wieder zusammengesoben wird“,

bedauert er. Aber das Akkordeon habe durchaus auch leise, gar romantische Töne. „Und mit hochwertiger Elektronik lassen sich wiederum ganz andere Klänge erzeugen“, erläutert er und demonstriert es zugleich an seinem Original-Kärntnerland-Akkordeon mit Voll-Medi. Mit Hilfe eines Soundmoduls kann er seine Stücke mit Keyboard, Geige oder Gitarre hinterlegen und so für einen modernen Sound sorgen. Eingestellt wird alles über das Display am Akkordeon. „Hier gibt es 199 Wahlmöglichkeiten“, berichtet Hohnholz.

Wer das Akkordeonspielen erlernen möchte, dem rät Hohnholz, erst einmal auf Leihinstrumenten zu spielen. „Denn bei den Preisen sollte



ETWA 45 Jahre ist dieses Akkordeon alt.



KURT Hohnholz möchte Interessierten die musikalische Vielseitigkeit des Akkordeons vermitteln. Fotos: Schneider

eine Anschaffung wohl überlegt sein“, so der Musiker. Die günstigsten Instrumente gibt es ab 800 Euro. „Wer ein gutes Akkordeon haben möchte, sollte aber auf jeden Fall 2000 Euro investieren“, sagt er. Kinder sollten zunächst auf einfachen, kleinen Instrumenten spielen – aus einem einfachen Grund: „Ein Akkordeon wiegt normalerweise etwa elf Kilo, das ist etwas schwer für Kinder“.

Allerdings gebe es auch leichtere Akkordeons für Frauen. „Die sind etwa sieben Kilo schwer“, so Hohnholz.

Allerdings müsse man bei diesen Abstrichen beim Klang machen. „Wenn ein Akkordeon einen guten Klang haben soll, braucht es zum Beispiel einen guten Resonanzkörper und der wiegt eben mehr“, sagt „Kuddel“, der musikalisch sowohl als Alleinunterhalter als auch mit dem „Nordsee-Alpenexpress“ mit Sabine Gall sowie mit der Showband „CanVas“ unterwegs ist.

Weitere Informationen über „Kuddel“ und die Akkordeonseminare gibt es im Internet unter [www.kuddel-ihr-musiker.de](http://www.kuddel-ihr-musiker.de) oder unter